

Rundtour Hohe Mark

Die beschriebene Rundtour ist in der Örtlichkeit nicht gekennzeichnet, das Mitführen einer Karte ist daher empfehlenswert. Dem etwas geübten Kartenleser sollte es anhand der beschriebenen Tour und der in der Karte dargestellten Informationen leicht gelingen, seine Reitausflüge durch gewählte Wegevarianten und andere Anbindepunkte (Gaststätten, Reiterhöfe etc.) ganz individuell zu gestalten.

In der „Hohen Mark“ befinden sich überwiegend einfach zu bereitende Strecken, die fast durchgehend durch Waldbestände führen. Nur in den Randbereichen sind steilere Abschnitte vorhanden. Die Wege sind fast durchgehend sandig, z. T. tiefgründig. In Teilbereichen sind sie häufig mit Steinen (Sandsteine der Hohen Mark) durchsetzt. In Senken und in den tiefer gelegenen Randbereichen können abschnittsweise nach Regenfällen schlammige Wegeabschnitte vorkommen. Ein Wechsel der Gangarten ergibt sich durch den Wechsel der Wegeführung und der Ausbildung als Reitpfad durch dichten Baumbestand und durch lange gerade Abschnitte.

Als Startpunkt zur rund 16 km langen Rundtour „Hohe Mark“ bieten sich insbesondere die beiden Parkplätze „Haverskamp“ an der Granatstraße im Süden mit 4 Stellplätze für Reitergespanne und „Specking“ an der Straße Hohe Mark im Nordwesten mit 2 Stellplätze für Reitergespanne an.

Ausgehend vom Parkplatz „Haverskamp“ im Süden gelangt der Reiter über ein ca. 1,5 km langes Teilstück in westlicher und dann nördlicher Richtung zum eigentlichen Einstiegspunkt der Tour an „Schacht 9 der Zeche Auguste Victoria“. Die Rundtour verläuft zunächst ca. 2,5 km ziemlich geradlinig nach Norden und führt vorbei an der Schutzhütte „Halturner Heck“ mit Anbindebalken, um dann nach Westen abzuknicken. An diesem Streckenabschnitt



Foto: Dirk Bauer

befindet sich auch der Einstiegspunkt für Reiter, die den Parkplatz „Specking“ genutzt haben. In dem folgenden Teilstück in Richtung Süden bietet sich ein Abstecher zur „Biologischen

Station Kreis Recklinghausen e.V.“ im Hof Punsmann an. Sie befindet sich in einem alten sehenswerten Gehöft (Im Höltken) und wartet neben vielen interessanten Informationen über die Naturlandschaft der „Hohen Mark“ mit einer aquaristischen Ausstellung von heimischen Fischarten auf. Ungefähr zur Hälfte des nächsten, ca. 2,5 km in nordöstlicher Richtung verlaufenden Teilstückes lohnt sich ein Zwischenstopp an einem Feuerwachturm (Galgenberg), der einen Blick auf die bewaldete Landschaft frei gibt. Diesem Wegeabschnitt folgen ca. 500 m in südlicher Richtung, die bereits in entgegengesetzter Richtung beritten wurden.

Danach schwenkt die Rundtour jedoch in nordöstlicher Richtung ab, um vorbei am „Weißen Kreuz“ nach ca. 600 m den Reitweg in östliche Richtung über die Granatstraße weiterzuführen. Bei der Kreuzung der Straße ist besondere Vorsicht geboten, da Sie



Foto: Dirk Bauer

besonders an Wochenenden stark und schnell befahren wird. Hinter der Granatstraße können etwas abseits des Weges die sonderbar gewachsenen Hexenbuchen betrachtet werden. In der Nähe des Richtfunkturmes am Waldbeerenberg befindet sich ebenfalls eine Schutzhütte. Der Rundkurs knickt kurz vor der Schutzhütte wieder in Richtung Süden ab, wo er nach ca. 1,5 km die Holtwicker Straße kreuzt. Auch hier gilt für das Reiten im Straßenraum bis zum Reitwegeinstieg wieder besondere Vorsicht. Nach ca. 700 m endet der ausgewiesene Reitweg und der Tourabschnitt wird über öffentliche Wege bis zur Siedlung Tannenberg fortgesetzt. Hier beginnt das letzte, in westliche Richtung verlaufende Teilstück, welches den Reiter wieder auf ausgewiesenen Reitwegen bis zur Schachtanlage, dem Ausgangspunkt der Rundtour „Hohe Mark“ zurückbringt.

Quelle: Regionalverband Ruhr